

10. September 2022

## **Schule unter der Last der Coronaauswirkungen – Bildung: ein Kampffeld zwischen Fortschritt und Reaktion! – Unsere Antwort: eine inklusive Schule ist nötig und möglich!**

Unleugbar sind die massiven Auswirkungen der Coronapandemie auf das System Schule. Zwei Jahre Ausnahmezustand haben ihre Spuren bei den Schüler:innen und Lehrkräften hinterlassen. Nicht nur im Hinblick auf die Leistungen, sondern vor allem im Hinblick auf die psychische, physische und emotionale Lage.

Mehr denn je waren Kinder und Jugendliche auf die Ressourcen ihrer Elternhäuser zurückgeworfen. Die katastrophale Lage der Schulen – sowohl beim Schulbau, den sanitären Anlagen, bei der technischen Innovation, bei der nicht ausreichenden Zahl des pädagogischen Personals – ist überdeutlich geworden. Von einem Fundament von Bildung im Sinne einer inklusiven, gerechten, demokratischen und humanen Schule vor Corona kann keinesfalls die Rede sein.

Die sozioökonomische Spaltung der Stadt wurde hinsichtlich der schulischen Bildungsmöglichkeiten durch zwei harte Faktoren weiter verstärkt: die unzureichende digitale Ausstattung und zu kleine Wohnungen, in denen die Kinder keine Räume zum Lernen fanden. Dies weitete die Kluft der Bildungschancen zwischen sozioökonomisch bevorteilten und sozioökonomisch benachteiligten Schüler:innen deutlich.

### **Neue Bildungspläne – Rabe verspielt Möglichkeiten**

Derzeit sollen neue Bildungspläne, an denen von allen bildungspolitischen Akteur:innen in der Stadt massive und grundlegende Kritik geäußert wird, durchgebracht werden. Diese Bildungspläne wären ein großer Rückschritt. Die Vereinheitlichung der Lerninhalte, die Fokussierung auf schriftliche Leistungserbringung und die zeitlich und institutionell eingeschränkte Beteiligung am Entwicklungsprozess der Bildungspläne sind wesentliche Kritikpunkte. Auch programmatische Forderungen aus der LAG Bildung laufen den pädagogischen Leitlinien, die die Schulbehörde jetzt fixieren will, entgegen. Die neuen Bildungspläne führen die Hamburger Schüler:innen vom Regen der Pandemie in die Traufe eines aus der Zeit gefallenen Bildungsverständnisses.

### **Schule unter der Last der Coronaauswirkungen**

Dabei zeigen sich die negativen Auswirkungen ganz deutlich: die Ergebnisse der Kermit-Erhebung in den 3. Klassen liegen unter den Vorjahreswerten, die Delle in den Leistungen ist ein Indiz dafür. Auch die Zahl von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemen, Ängsten, Depressionen, Essstörungen, ist erschreckend hoch. Kinder- und Jugendärzt:innen machen die Kontakteinschränkungen als einen entscheidenden Faktor aus. Die schwarz-weißPolitik des Hamburger Senats, „Schulen auf vs. Schulen zu“, ist der Grund für diese verheerenden Auswirkungen. Statt Unterricht an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen zu entwickeln, wozu es genügend Fachwissen gibt, folgte Hamburg im Einklang mit der Mehrzahl der anderen Länder, der starrsinnigen Fährte des Hergebrachten.

### **Die Antwort auf Corona muss „weniger Druck“ lauten!**

Auch zeigt sich, dass die zusätzlichen Maßnahmen des Bundesprogramms „Aufholen nach Corona“ zwar gut gemeint sind und von den Schulen als ein erreichbarer Strohhalm genutzt werden. Doch die Resultate des Bundesprogramms sind ernüchternd: weder wird systematisch an den Auswirkungen von Corona gearbeitet, noch die Bildungsungerechtigkeit, die immer weiter einen Keil in die Schüler:innenschaft und die Schulen treibt, gemindert.

10. September 2022

Das wichtigste Element eines alternativen Unterrichts, der den Kindern und Jugendlichen zugutekäme, hieße, den Druck von ihnen und den Schulen zu nehmen. Die Simulation von Normalität hilft niemandem!

Die grundlegendste Kritik an der Senatspolitik, sowohl während Corona, als auch davor und danach, ist eine Kultur des autoritären Durchregierens, ohne transparente Kommunikation und Entscheidungsfindung. Aus dem Turm in der Hamburger Straße regiert der Schulsenator nach Gutdünken die Schulen.

## **Demokratische Schulentwicklung durch einen Bildungsrat!**

Aufgrund der eingefrorenen Situation hatten wir im Februar 2022 daher selbst einen Bildungsrat ins Leben gerufen und im Juni zu einem Folgetreffen eingeladen.

Einhellig wird solch ein Bildungsrat als sinnvolle und nötige Einrichtung erachtet, die institutionalisiert werden muss. Ausgestattet mit Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechten, soll und kann Bildung so unter breiter Beteiligung geplant werden. Dem Bildungsrat sollen neben Vertreter:innen aller Schulformen, Eltern-, Lehrer- und Schülerkammer, Vertreter:innen aus den Wissenschaften, bildungspolitische Akteur:innen, den Mitgliedern der Bürgerschaft, der Schulbehörde, der Sozialbehörde, Ganztags-Trägern angehören, wie die Fraktion Die Linke gefordert hatte.<sup>1</sup>

Neben diesem unabdingbaren Instrument demokratischer Schulentwicklungsplanung benötigen Schulen unmittelbar wirkende Instrumente, um den Bedürfnissen der Schüler:innen zu entsprechen. Dazu gehört mindestens ein:e Schulsozialarbeiter:in pro Schule. Ebenfalls müssen die Schüler:innen in ihren Klassen durch multiprofessionelle Teams aus Lehrkräften, Sozial- und Sonderpädagog:innen, pädagogisch-therapeutische Fachkräften (PTF) und Psycholog:innen unterstützt werden.

## **Unsere Antwort: eine inklusive Schule ist nötig und möglich!**

Grundlage für unsere Forderungen ist der von uns und weiteren Bildungsexpert:innen entwickelte und im November 2019 vorgestellte Entwurf eines neuen, inklusiven Schulgesetzes.<sup>2</sup> Dessen vier Grundpfeiler bestehen aus ungeteilter Inklusion (individuelle Förderpläne für jedes Kind), dem Lernen im eigenen Takt, der umfassenden Einbindung der Regionalen Bildungskonferenzen zur nahräumlichen Schulentwicklungsplanung und ein rhythmisierter Ganztag, in dem Schule und Jugendhilfe gemeinsam das Kind in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen.

Für einen Schritt zur inklusiven Schule müssen auch die Gymnasien verstärkt in die Pflicht genommen werden. Daher arbeiten wir daran, Gymnasien für einen Schulversuch zu gewinnen, bei dem sie sich verpflichten, keine/n Schüler:in mehr nach Klasse 6 abzuschulen und sie dafür zusätzliche Ressourcen und ein weiteres Lernjahr (G9) erhalten.

## **Bildungspolitik ist Klassenpolitik!**

Es steht fest, dass es kein „Weiter so“ nach der Pandemie geben kann und darf. Schon vor der Coronapandemie war das Schulsystem äußerst kritikwürdig und weit entfernt von einem bildungsrechtlichen und inklusiven Bildungswesen. Die Bildungsungerechtigkeit in der Bundesrepublik kann nicht beendet werden, wenn das mehrgliedrige Schulsystem fortbesteht – das „Zwei-Säulen-Modell“ hat die

---

<sup>1</sup> [https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/76135/schule\\_nach\\_der\\_pandemie\\_das\\_un\\_normale\\_kommende\\_schuljahr\\_unter\\_breiter\\_beteiligung\\_planen.pdf](https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/76135/schule_nach_der_pandemie_das_un_normale_kommende_schuljahr_unter_breiter_beteiligung_planen.pdf)

<sup>2</sup> [www.linksfraktion-hamburg.de/schulgesetz](http://www.linksfraktion-hamburg.de/schulgesetz)

10. September 2022

Bildungsungerechtigkeit noch verschärft, indem die Schüler:innen weiter systematisch benachteiligt, separiert und gedemütigt werden.

### **Mit der LINKEN gibt es keinen Schulfrieden!**

Daher haben wir nie dem Schulfrieden bzw. dem Schulstrukturfrieden zugestimmt. Aus unserer Sicht kann es einen solchen Schulfrieden nicht geben, bei all dem Unfrieden in den Schulen. So lange Schulen nicht inklusiv und für alle sind, wird es nur schwerlich einen „Frieden an Schulen“ geben.

Der Landesparteitag beschließt: Die LAG Bildungspolitik wird darin bestärkt, in diesem Sinne und mit den beschriebenen Forderungen weiterhin in den bildungspolitischen Diskurs einzugreifen.

Die Mitglieder der LAG Bildung freuen sich über Einladungen in die Bezirke, um in einen intensiven Austausch über linke Bildungspolitik mit den Genoss:innen einzutreten. Dabei ist für uns zentraler Inhalt und Ausgangspunkt unser Entwurf für ein inklusives Schulgesetz!<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> [www.linksfraktion-hamburg.de/schulgesetz](http://www.linksfraktion-hamburg.de/schulgesetz)